

# Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit

## **Besondere Vertragsbedingungen für Bauarbeiten zur Reitwegesanierung in Wasserschutzgebietszonen II und III** (Stand 03.07.2023)

Bei Arbeiten in den Wasserschutzgebieten gelten besondere Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers.

Bei Arbeiten, welche in bestehenden Wasserschutzgebieten innerhalb der Wasserschutzzone II und III durchgeführt werden, wird ausdrücklich auf die Gesetze und Bestimmungen zum Schutz des Grundwassers (WHG, LWG NRW, DVGW-Arbeitsblatt W 101, aktuelle Wasserschutzgebietsverordnung, usw.) hingewiesen.

Folgende Maßnahmen gibt die Stadt Münster (nachfolgend: Auftraggeber) vor:

1. Alle Personen, die an der Baustelle beteiligt sind, sind über die nachfolgenden Regelungen und die sensible Lage im Wasserschutzgebiet zu informieren. Die Unterweisung ist durch Unterschrift zu dokumentieren und auf Nachfrage dem Auftraggeber unverzüglich vorzulegen.
2. Die im Zuge der Maßnahme eingesetzten Baumaschinen und -geräte sind, wenn möglich, mit Hydrauliköl, das zu 100% biologisch abbaubar ist, zu betreiben.
3. Die bei sämtlichen Arbeiten eingesetzten Geräte sind vor, während und nach Durchführung der Arbeiten werktätlich einer Prüfung, insbesondere im Hinblick auf Treibstoff- oder Betriebsmittelverlust (Brems- und Kühlflüssigkeit, Hydrauliköl), zu unterziehen. Die Überprüfung ist für jede Maschine zu dokumentieren und vor Ort zur Einsicht aufzubewahren.
4. Für eventuelle Leckagen sind Ölbindemittel in ausreichenden Mengen (mind. 100 kg), Kunststoffplanen, Foliensäcke und ein Container (mind. 6 m³) im direkten Umfeld vorzuhalten.
5. Im Falle einer Boden- und Gewässerverunreinigung (z.B. Ölaustritt, Einsatz von Löschwasser, etc.) sind unverzüglich die Bauleitung sowie der Auftraggeber (0251/492 6846) und der Wasserversorger (Störungsnummer 0251/694-3610) zu informieren. Bei der Meldung sind Art, Umfang, Ort und Zeitpunkt des Schadensereignisses genau anzugeben. Es sind sofort alle notwendigen Maßnahmen zur Schadenseindämmung bzw. -beseitigung (z.B. Auffangwanne, Bindemittel, Auskoffnung, etc.) zu ergreifen. Die verursachende Baumaschine ist ggf. nach einer Notreparatur unverzüglich aus der Schutzzone II zu entfernen. Die fachgerechte Instandsetzung hat keinesfalls vor Ort, sondern in einer Werkstatt zu erfolgen. Verunreinigter Boden ist nach Rücksprache mit dem Auftraggeber vollständig abzutragen und ordnungsgemäß zu entsorgen. Alle Unfälle müssen schriftlich dokumentiert werden.
6. Die Baustelle ist werktätlich auf Boden- und Gewässerverunreinigungen zu kontrollieren. Bei Sichtung von Verunreinigungen ist gemäß Punkt 5 zu verfahren.
7. Über den sorgfältigen Umgang mit Betriebsstoffen sind alle dafür in Frage kommenden Arbeitskräfte besonders zu belehren. Die Befüllung aller Baumaschinen und -geräte mit Kraft- oder anderen Betriebsstoffen hat außerhalb der Wasserschutzzonen I und II zu erfolgen. Für unumgänglich notwendige Betankungsvorgänge (z. B. Kettenfahrzeuge) ist auf der Baustelle eine befestigte Fläche einzurichten oder eine flüssigkeitsdichte Auffangwanne in ausreichender Größe unter dem Füllstutzen aufzustellen.
8. Das Betanken, Reparieren und Warten von Maschinen ist in der Schutzzone II verboten.
9. Die Behälter für die Lagerung von Betriebsstoffen sind außerhalb der Schutzzone I und II aufzustellen. Öl- und Treibstoffvorräte dürfen nur in Mengen von max. 2 \* 200 l Behältern gelagert werden. Die Behälter sind in Auffangwannen zu setzen, die genügend Volumen besitzen und die gesamte auslaufende Menge einschl. 10 % Sicherheitsvolumen fassen. Die

Behälter und Auffangwannen sind gegen Niederschlag zu schützen (überdachen) und müssen gegenüber den Lagermedien beständig sein.

10. Sämtliche Maschinen, Fahrzeuge und Toilettenanlagen sind bei längerer Stationierung an gleicher Örtlichkeit durch eine geeignete Folie zum Untergrund hin abzudecken. Um im Niederschlagsfall Abschwemmungen zu verhindern, sind die Folien an den Randlagen entsprechend aufzukanten. Außerhalb der Arbeitszeit sind sämtliche Maschinen und Fahrzeuge auf entsprechenden Folien abzustellen. Ausnahmeregelungen für z.B. Kettenfahrzeuge sind mit dem Auftraggeber abzustimmen.

11. Es dürfen keine Recyclingmaterialien und Baustoffe verwendet werden, die die Grundwasserqualität beeinträchtigen können. Angelieferte Böden müssen die Einbauklasse Z0 aufweisen. Im Zweifelsfall ist der Auftraggeber zu informieren.

12. Das Vergraben von Unrat und Abfällen ist verboten. Es ist deshalb eine ausreichende Anzahl von Behältern für Abfälle bereitzustellen. Sämtliche auf der Baustelle anfallenden Abfälle (z.B. Kanister, Fässer usw.) sind umgehend ordnungsgemäß zu entsorgen. Müssen ausnahmsweise Abfälle auf der Baustelle zwischengelagert werden, so hat dies in ausreichend dichten, beständigen und von Witterungseinflüssen geschützten Behältern (z.B. Container) zu erfolgen. Der Aufstellungsort der Behälter ist mit dem Auftraggeber (Untere Wasserbehörde) abzustimmen.

13. Toilettenanlagen dürfen nur außerhalb der Baugruben aufgestellt werden. Die Entsorgung der dichten Sammelbehältnisse muss ordnungsgemäß erfolgen. Der Standort der Toilettenanlagen ist in größtmöglicher Entfernung zur Baumaßnahme und zu vorhandenen Gewässern (> 6 m) sowie außerhalb der Schutzzone I zu wählen und vorab mit der UWB abzustimmen. Die Toilettenanlagen sind zusätzlich gegen Umfallen oder Verwehungen zu sichern.

14. Sollte trotz aller Vorsorge eine Verunreinigung des Bodens durch Öl etc. eintreten, so muss die ausführende Firma umgehend die UNB (0251/ 492 6701), den Wasserversorger (0251/694 3610) sowie die Berufsfeuerwehr der Stadt Münster (Tel. 0251/2025 0) informieren.

15. Für alle Schäden, die infolge von Verschmutzungen durch Nichtbeachten der vorliegenden Unterweisung hervorgerufen werden, haftet der Auftragnehmer.